

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	65 (1992)
Heft:	11
Artikel:	Aber, nei au! : "GSoA-Zitig" September '92
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-519757

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MF 427 / 986

Armeeleitbild im Nationalrat

Der Nationalrat befasste sich am Donnerstag, 8. Oktober 1992, mit dem auf dem bundesrätlichen Sicherheitsbericht '90 beruhenden Armeeleitbild '95. «Der Fourier» benützt hiermit einmal die Gelegenheit, verschiedene Ansichten zur künftigen Armee zum Wort kommen zu lassen. Die Meinung dazu kann sich jeder Leser selber bilden.

-r. Es sei nochmals in Erinnerung gerufen: Der Nationalrat hat mit 119 zu 28 Stimmen das Armeeleitbild '95 gutgeheissen. Zuvor hatte er eine jener wiederkehrenden Militärdebatten mit klarem Frontverlauf geführt: hier die wehrfreudige Rechte, da die armeekritische bis pazifistische Linke. Deren Anträge auf Halbierung der EMD-Ausgaben und Reduktion des Truppenbestandes wurden klar abgelehnt.

«Der Fourier» benützt diese Nationalrats-Debatte einmal dazu, zwei gegensätzliche Stimmungsbilder zur Armee auszugweise abzudrucken. So einmal «Informationen und Anregungen» der «GSoA-Zitig», anderseits die Überlegungen eines österreichischen Soldaten nach 30 Jahren Dienst für die Gemeinschaft unter der Überschrift: «Ist Friede machbar?»

um als Information vermittelt zu werden.

Die nachstehenden Aussagen sind wörtlich wiedergegebene Zitate.

1. Abstimmungskampf Flugzeug-Moratorium

«...Die Militaristen werden nicht in erster Linie ihr Flugzeug anpreisen, sondern die scheibchenweise Abschaffung der Schweizer Armee als Schrecknis an die Wand malen. Dadurch wollen sie einen bürgerlichen Konsens wenigstens in der Armeefrage herstellen.»

«...Um dies zu verhindern, müssen wir betonen, dass es sich bei dem Flugzeug-Moratorium nicht um eine Abschaffungsinitiative handelt, dass wir eine GSoA-II aber in Vorbereitung haben. Wir dürfen die Militaristen über die Verwirklichung der GSoA-II nie im Zweifel lassen.»

«...Die Armee-Befürworter haben in der F/A-18-Frage vermutlich keinen einheitlichen Standpunkt, zählen also zu den potentiellen Ja-Stimmenden. Wie wir diese überzeugen können, ist entscheidend für den Urnengang. Die armeeinterne Kritik wird für den Ausgang der Abstimmung ausschlaggebend sein.»

«...Damit wir alle Chancen haben, die F/A-18-Initiative zu gewinnen, müssen wir mit unserer Abstimmungs-Kampagne frühzeitig beginnen – und zwar in jedem Dorf.»

(Erster Aktionstag der GSoA ist für 24. Oktober 1992 geplant.)

«...Noch haben wir diese Abstimmung nicht gewonnen. Wir werden diesmal ernster genommen als 1989. Nichts wird diesmal dem Zufall oder Dilettanten überlassen.»

«...Nur ein Abstimmungserfolg 1993 wird das politische Umfeld schaffen und uns den nötigen Elan geben, um der nächsten Armeeschaffungs-Initiative ebensoviel Leben einzuhauchen wie 1989 der GSoA-I.»

2. Überlegungen zur Armee-Abschaffung

«... Die noch vor wenigen Jahren vielgerühmte Liaison zwischen Volk und Armee hat sich markant abgekühlt. An der Überrüstung hat sich aber kaum etwas geändert. So ist es erneut an der Zeit, die Diskussion um die Lancierung einer zweiten Initiative 'Für eine Schweiz ohne Armee' ernsthaft und konkret zu führen.»

«...Im Vordergrund steht ein Paket mit drei Volksinitiativen, das folgendermassen aussieht:

- Für eine Schweiz ohne Armee;
- Für eine Schweiz ohne Beteiligung an einer europäischen Militärstruktur;
- Für eine Schweiz ohne allgemeine Wehrpflicht und stattdessen einen freiwilligen Gemeinschaftsdienst.»

«Ein solches Dreierpaket würde drei Elemente der GSoA verbinden:

1. Unser altes Postulat einer Schweiz ohne Armee;
2. eine europäische Friedensarchitektur als Herausforderung der Zukunft;

Aber, nei au! «GSoA Zitig» September '92

Unter dem Titel «GSoA-Zitig» publiziert die «Gruppe für eine Schweiz ohne Armee» regelmässig «Informationen und Anregungen». Der Informationsdienst EMD hat einen Blick in die September-Nummer geworfen und einige Aussagen festgehalten. Es handelt sich um wörtliche Zitate, denen wir keinen Kommentar beigelegt haben. Die Zitate haben ausreichend Aussagekraft,

3. Konkretisierung einer umfassenden Friedenspolitik mittels eines freiwilligen Gemeinschaftsdienstes.

«...Der Faktor Zeit und damit die Schnelligkeit spielen dabei eine wichtige Rolle, weil in nächster Zukunft eine Reihe von Gesetzesrevisionen im Militär- und Zivilschutzbereich fällig sind, welche einer Antwort bedürfen.»

«...Wenn wir nicht in die Rolle der Reagierenden verfallen wollen, wird der Anreiz für einen nächsten

den Augen verlieren. Das sattsam bekannte Arbeitsplatzargument wird in neuer Schärfe auftauchen, doch werden sich unsere Gegner kaum am Europa-Eintrittsprisargument die Finger verbrennen wollen. Bei der momentanen EG/EWR-Euphorie-Baisse könnte sich dies als Bumerang erweisen.»

«...Gerade deshalb wird eine künftige Euro-Armee ein wichtiger Diskussionspunkt sein. Dabei können wir auf die Entwicklungen in anderen Ländern, zum Beispiel Belgien, hinweisen.»

«...Friedenspolitisch ist in Europa mit oder ohne EWR erst dann etwas gewonnen, wenn wir im Rahmen einer europäischen Verfassung das Recht haben, etwa über eine Euro-Armee mitbestimmen zu können. Wir kommen also um die Stärkung der transnationalen Demokratiebewegung nicht herum.»

«...Wir müssen eine europäische Armee verhindern. Das ist für die GSoA eine Aufgabe bis ins Jahr 2000 und darüber hinaus.»

Entwurf Initiativtext GSoA-II

1. Die Schweiz hat keine Armee.
2. Es ist untersagt, einheimische oder fremde militärische Streitkräfte auf schweizerischem Gebiet auszubilden, zu halten oder zu stationieren.
3. Die Schweiz betreibt in ihren internationalen Beziehungen eine aktive Friedenspolitik und engagiert sich nicht-militärisch für friedliche Streitbeilegungen. Sie enthält sich jeder direkten finanziellen, materiellen oder personellen Unterstützung ausschliesslich militärischer Bündnisse, Organisationen und Massnahmen.

Zwischenspurt à la F/A-18 gross sein – etwa bei der Änderung des Zivilschutzgesetzes eine Initiative für die Abschaffung der Wehrpflicht zu lancieren.»

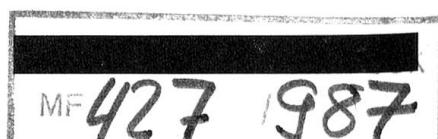
3. Armee – Schweiz – Europa

«...Wir dürfen die neuen Legitimationsversuche der Armee nicht aus

des Zivilschutzes weiterentwickeln. Die Alternative könnte Freiwilliger Gemeinschaftsdienst (FGD) heissen.»

«...Für einen FGD spricht die Notwendigkeit der Professionalisierung derjenigen Schutzdienste, welche mit unseren hochtechnologischen Industrierisiken verbunden sind. Bei Explosionen von Chemielagern und AKWs oder bei Flugzeugabstürzen können keine Laien helfen.»

«...Es wäre sinnvoll, wenn die GSoA bezüglich des FGD im Rahmen unseres nächsten Initiativpakets konkrete Vorschläge erarbeiten könnte, welche sowohl langfristig der Friedenspolitik dienen als auch kurzfristig der Aufrechterhaltung und Modernisierung der militärischen Strukturen entgegen gesetzt werden könnten.»



Ist Friede machbar?

Überlegungen eines Soldaten nach 30 Jahren Dienst für die Gemeinschaft

Auszüge aus dem «Truppen-dienst» des österreichischen Heeres von Oberst Ing. Hugo Schuller.

Wir befinden uns in einer Phase des Niedergangs; wir spüren den Verfall der Disziplin, der Qualität, der Moral. Wir akzeptieren anscheinend nur materiellen Vorteil und Nutzen als einzige Parameter unseres Handelns.

Pädagogen und Philosophen haben solange von Befreiung gepredigt – von sexueller Befrei-